

„Wir wollten Lücken im kulturellen Angebot schließen“

Zugabe-Vorsitzender Horst Gülde tritt bei den Vorstandswahlen im März für dieses Amt nicht mehr an.

WN - 12.02.2019



Aus den ursprünglich 18 Gründungsmitgliedern ist inzwischen ein reger Verein geworden, der mit zurzeit 189 Mitgliedern noch immer auf Wachstumskurs ist.

FOTO: KULTURVEREIN ZUGABE

Vorsfelde. Die diesjährige Klausurtagung des Kulturvereins Zugabe fand jüngst im Seminarhotel Schulz in Bergen statt. Sie stand unter dem Motto „Zugabe 2.0“. Es ging um nicht weniger, als die Richtung des Vereins in der Zukunft zu skizzieren, wie der Verein mittelt.

Vorsitzender Horst Gülde tritt bei den Vorstandswahlen im März für dieses Amt nicht mehr an. Vor 16 Jahren hatte er den Verein gegründet und gegen eine Konkurrenz von mehr als 50 Vereinen in Vorsfelde etabliert.

Aus den ursprünglich 18 Gründungsmitgliedern ist inzwischen ein reger Verein geworden, der mit zurzeit 189 Mitgliedern noch immer auf Wachstumskurs ist. „Wir sind nie als Konkurrent für anderen aufgetreten. Wir wollten Lücken im kulturellen Angebot schließen“, betonte Gülde erneut. „Bei

„Vielleicht steigt irgendwo noch ein junger Phönix aus der Asche, der neue Ideen einbringen will.“

Horst Gülde, Vorsitzender

Bedarf haben wir die Kooperation gesucht. Das Stichwort Bereicherung hat uns so manches neue Mitglied zugeführt, dem wir eine Experimentierbühne geboten haben. Natürlich wurde diesmal ein Großteil der Zeit der Personalentwicklung gewidmet und der Verteilung von Arbeiten auf einen neu zusammengesetzten Vorstand.“

Mit Erfolg. Der Jahreshauptversammlung am 30. März können ge-

nügend Kandidaten für einen Neuanfang angeboten werden. Ein Beweis für das hohe Engagement und die Verantwortung für den Verein. Weitere Mitglieder, die Aufgaben übernehmen möchten, können bis zum Wahlgang vorgeschlagen werden.

„Vielleicht steigt irgendwo noch ein junger Phönix aus der Asche, der neue Ideen einbringen will“, gibt Horst Gülde sich zuversichtlich. Schließlich mache die Vielfalt der Charaktere die Attraktivität des Vereins aus. So haben auch Neumitglieder ihre Chance, denn eine Mindestmitgliedsdauer sieht die Satzung nicht vor.

Eine Aufgabe haben die Teilnehmer der Klausurtagung mit nach Hause genommen: Bei jeder Gelegenheit Gespräche führen und weitere denkbare Kandidaten für Ämter im Verein interessieren. red